

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 10 (1957)

Artikel: Es schuderhafts Wätter vur 46 Jahre. : Mundartprobe
Autor: Rolli-Trummer, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schreckschuß abzugeben. Aber es ist nicht notwendig, denn drüben unter einer Bergtanne regt sich was, eine zweite Gemse, welche dort ruhte; das bekannte Warnzeichen ertönt, wie auf Kommando sausen die beiden mit gesenktem Kopfe auf den Schleicher los und verschwinden mit ihm im Walde, das kleine Gemslein in unbeholfenen Sprüngen hintendrein. Diesmal, Fuchs, hast du deine Rechnung ohne den Bock gemacht! Drunten beim Bau im Grunzirang haben die jungen Füchselein noch einmal umsonst auf einen Gitzschmaus gewartet.

Das in Jahren von uns Aufgebaute, liebe Jugend, vertrauen wir dir für eine gedeihliche Zukunft an. Unter dem Schutze des Höchsten darfst du an dem edlen Werke weiter bauen zum Wohle unserer trauten Bergheimat! Wir Weidmänner aber wollen die Worte beachten:

Es ist des Jägers Ehrenschild,
daß er beschützt und hegt sein Wild,
weidmännisch jagt, wie sich's gehört,
den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.

Gottfried Gyger, alt Wildhüter

Es schuderhafts Wätter vur 46 Jahre.

(Mundartprobe)

Es ischt vur 46 Jahre gsi, e schöne hiiße Tag, aneme Sunntig. D Muetter ischt mit mer a m Bärg uehi zum Atte. Mi jüngschta Brueder het der ganz Summer dem Atte n der Statter gmacht. Da hii ses de n albe n grüselig gäre ghabe, weber am Sunntig uehi zue ne choe si. Gäge n Abe hets afa wyßi Wölkeni um ds Gfür um uffstoße, u dr Att het gsüit: „Wollts doch oppa endlich räge?“ Es het scho mengi Wucha e fi Tropfe meeh grägnat ghabe. Mu het d Lobbeni der ganz Tag müeße n im Stall ha, will d Breme n u

d Flüügi schützig böesu gsy si. Allz ischt schuderhaft troches gsy. Mu het i n ganz churzer Zit chönne hōwe; aber derna het ds Emd nüt gwagse, un am Bārg ischt chum noch eppis z gnage gsy. I bi n denn zāhejerig gsy; aber i gseehs noch jitze ganz dütlich vurmer. Allz het e fi Farb meeh ghabe, e fi Saft un e fi Chraft. Wie hettis das welle ha, wes nāt es mal meeh Tou ggā het! Da ha n ich de n oppa va n eltere Lüte ghōert sāge, d Wāld wārdi angends undergah. D Sunna tūejī esoe blīchi schīne, un es hīiſi in der Bibli, d Sunna udder Mane wārde n de n der Schīn verliere, we n di leshti Zit chemi. Das het de n albe mis Chinderhārz schuderhaft schwersch gmacht. Aber die guete Lüt hii n drum nüt dra gsinnet, daß, we n allz troches u n e fi Saft meeh im Gras ischt, d Sunna all Tag glych hīiſi druf aha brennt, numme var Tröcheni allz blīchs wūrdt. De chunt inen albe voer, dSunna hūigi och blīchet.

Wa sich due afe n es mal d Sunna hīnder dāne Wōlkene verstedt het, u was es bitzi ghuelet het, het mengs ufgschnufet.

D Muetter het due gsiit, si gluubi, es wee z beshta, wir ginge n de m bizite n des dūrahī. Es chönti de n doch oppa rāgne. E Parisoel hīiber e fīna mit us gnoe ghabe, wil afe nieme meeh a ds Rāgne gsinnet het. Dr Att het e tolla Ziger i nes Lūmpi i ghnüpft u das hanich ddörfa trage. Scho waber uber d Brandegga ahī si, hets toll tropfet. Jitz woehl, jitz hīiber afa pressiere. I bi mit dem Schueh anere Würze bhanget u troele mitsamtdem Ziger dur d Rütteni ahī. Wie n due dār Ziger i min Lūmpi usgseeht het, das bruchenuch nüt z'erzelle, das chönnter oppa sinne.

Chum fiber dahiime gsy, scho toll nassī, hets afa tondere n u bliſene und ischt stoſſiſchter gsy, u ween doch nu lang nāt Nacht gsy. Dam Lavei bis zum Niese n isch gsy wie n en iinzigi Fürsūüle, mu het chum ddörfe ggugge. Ohni Alfhöere hets ganz fürchterlich tonderet. I ha n das Wätter mis ganz Lābe m bis zum hütige Tag nie vergässe. D Muetter het fascht di ganzī Nacht nāt i ds Bett ddörfe u het doch sicher scho mengs Wätter erlābt ghabe n un ischt oppa de süſcht gar nāt furchtsami gsy.

I ha n o wellen ufblibe; i hetti ja vur Angscht e Eis Zug zueta.
Ercht gäge Mittinacht hets due afe n es bizi glugget.

Aber woehl, der ander Morge het due d Sunna umhi luteri gschinne,
wie lang nat meeh; allz het umhi Farb u Glanz ghabe, es ischt gsy,
wie we n der lieb Gott d Wäld nür gschaffe hetti. U da ischt mis
jung Härz umhi liechts worde, u ni ha nat meeh müsse n dra sinne
di schöeni Wäld chönnti undergah.

K. Rolli-Trummer, Bern

Heimatschutz 1957.

Es freut uns, hier festzustellen, daß unsere Bestrebungen in zunehmendem Maße mit Verständnis und Wohlwollen begrüßt und unterstützt werden.

So hat der Kirchgemeinderat ohne unser Zutun beschlossen, das neue Pfarrhaus und das Kirchgemeindehaus zu einer Zierde unseres Dorfes werden zu lassen, nachdem eine Reihe heimeliger Wohn- und Geschäftshäuser, der neue Postplatz an Stelle des alten Posthauses sowie die geschmackvolle Gestaltung des Kirchhofs das Dorfbild schon wesentlich verschönert haben.

Eine Aufgabe steht uns noch bevor: Die Kirche von dem jetzigen Archivanbau zu befreien und für die vom allmählichen Vermodern bedrohten Schriften einen neuen, bessern Aufbewahrungsraum zu beschaffen.

Gegen die Erstellung eines Kiosks in dem schmalen Raum zwischen dem Nebenhaus des „Adler“ und dem Nachbargebäude hat unser Verband Einsprache erhoben. Im darauffolgenden Einigungsversuch mit zwei Vertretern der gesuchstellenden Zürcherfirma schützten die Vertreter der Baukommission und des Gemeinderates die Auffassung des Heimatschutzes, wofür wir ihnen dankbar sind.